Softing WKN 517800

Wenn Hard- und Software Hand in Hand gehen

Softing ist gut positioniert: An der Schnittstelle von Hard- und Software lässt sich die digitale Transformation umsetzen. Im Kurs hat sich dies, wohl wegen des starken Automotive-Fokus, bisher nicht niedergeschlagen.

Die Nachfrage entwickelt sich zwar ausgezeichnet, doch hier wie überall bremsen Lieferengpässe die Umsatzentwicklung. Im Jahr 2021 standen Erlöse von € 84.7 (77.6) Mio. in den Büchern. Auch das Jahresergebnis von € -0.1 (-4.6) Mio. bzw. € -0.01 (-0.50) je Aktie hat noch allerhand Luft nach oben. Die freie Liquidität von € 9.6 (10.2) Mio. ist allerdings vorzeigbar. Die Expertise der Unternehmensgruppe erstreckt sich auf drei Segmente: Der Bereich Automotive bietet elektronische Steuergeräte für Datenerhebung und Diagnostik; IT Networks hat sich auf die Messung von Verkabelungen rund um Kupfer, Glasfaser und WLAN spezialisiert, und Industrial schließlich unterstützt die Integration digitaler Kommunikation in industrielle Fertigungsprozesse. In allen Segmenten werden Komponenten angeboten, welche die Digitalisierung und Vernetzung intensivieren. Das ist definitiv ein zeitgemäßes Angebot.

Innovationen mit hohem Umsatzpotenzial

Es verwundert daher nicht, dass Innovationskraft alle Bereiche prägt. Allein im Segment Industrial werden im laufenden Geschäftsjahr mehrere neue Produkte am Markt eingeführt, die bereits in zwei Jahren für ein jährliches Umsatzvolumen von € 10 Mio. stehen sollen. IT Networks wartet gar mit einer neuen Gerätefamilie zur Vermessung und Abnahme komplexer Verkabelungen auf. Technisch attraktiv und optisch ansprechend im Smartphone-Design gestaltet, wird das Produkt derzeit mit hohem Marketingaufwand bei den Zielgruppen platziert. Die Umsatzerwartung liegt bei € 3 Mio. jährlich.

Unfallberichte auf Knopfdruck

Im Segment Automotive bilden Steuertechnik, Test und Diagnostik die Kernelemente. Aktuelles Beispiel ist ein System zur Identifizierung der Schadensursachen bei Unfällen mit niedrigen Geschwindigkeiten. Dabei wird anhand definierter Daten ein Unfall registriert, die relevanten Parameter werden erfasst und modelliert. Mit Unterstützung von KI werden hernach Unfallberichte und Gutachten erstellt.

Thyssen-Tochter erteilt attraktiven Großauftrag

Das Potenzial der Erweiterung digitaler Leistungen illustriert ein Anfang Mai gemeldeter Großauftrag der Essener Car Valoo GmbH, eines Tochterunternehmens von Thyssen-Krupp. Mit Hilfe der Telematik-Box der Softing-Tochter Globalmatix bietet Car Valoo Flottenbetreibern wie Autovermietern und Carsharing-Unternehmen KI-gestützte Transparenz über ihren Fahrzeugbestand in Echtzeit. Das Interface erfasst die Fahrzeugdaten und überträgt sie in die Cloud von Car Valoo. Dazu zählen Standortbestimmung und technische Parameter, aber auch unfallrelevante Daten. Bereits im Januar hatte Softing zudem mitgeteilt, dass Globalmatix das Start-up Roadsurfer GmbH, einen Vermieter von Campmobilen, mit Boxen für das Management seiner auf 5000 Fahrzeuge anwachsenden Flotte ausstattet.

Es fehlen vorzeigbare Ergebnisse

Nach einer mehrjährigen Abwärtsfahrt erklomm die Aktie im Januar ein Niveau von € 7.78, bevor der Kurs Anfang März nur noch bei € 5.40 notierte. Sehr nachhaltig verliefen die Erholungsversuche seither nicht. Derzeit werden € 5.80 bewilligt. Das entspricht einem aktuellen Börsenwert von € 53 Mio. Grundsätzlich klingen ein KBV von nur 0.8 und ein KUV von lediglich 0.65 zwar einladend, doch was fehlt, sind vorzeigbare Ergebnisse.

Volles Auftragsbuch

Zuletzt wurde von einer anhaltend hohen Nachfrage und einem auch im ersten Quartal 2022 guten Auftragseingang berichtet. Auf Grund anhaltender Lieferprobleme bei elektronischen Bauteilen stockt allerdings die Umwandlung der dicken Auftragsbücher in zählbare Erlöse. Zum Ende des ersten Quartals hat sich daher ein Auftragsbestand von ca. € 48 Mio. aufgetürmt. Zudem drückte der steigende Aufwand für Material und Personal auf das Ergebnis; denn mit eigenen Preiserhöhungen wurde lange gewartet.

Auf attraktive Margen warten

Im ersten Quartal stand bei einem Umsatz von € 20.6 (20.1) Mio. ein EBIT von € -1.5 (0.4) Mio. zu Buche. Das Ergebnis rutschte auf € -1.1 (0.7) Mio. Für das Gesamtjahr erwartet das Management, beim Umsatz die Schwelle von € 90 Mio. zu überschreiten und ein EBIT von € 1.5 bis 2 Mio. zu erzielen. Das hilft dem Kurs wohl nicht entscheidend auf die Beine. Im Jahr 2020 war das Konzernergebnis tiefrot, 2021 zeigte es eine rote Null. Damit gehören die Bayern zur nicht kleinen Gruppe von technologisch starken Unternehmen, die sich schwertun, ihre Kompetenz in überzeugende Margen zu transformieren. Erst Margen, die den Wert der anspruchsvollen Produkte honorieren, können der Aktie Schwung verleihen. Skeptiker warten erst einmal ab. **OV**

KENNZAHLEN

	2021	2020
Umsatz	84.7 Mio.	77.6 Mio.
Jahresergebnis	-0.1 Mio.	-4.6 Mio.
Ergebnis je Aktie	-0.01	-0.50
EK-Quote	61.5 %	59.9 %
Liquide Mittel	9.6 Mio.	10.2 Mio.